

30 Jahre Journal



Mit diesem Titelbild startete im Dezember 1996 das Darmstädter SR-Journal mit der Ausgabe 5 – weil es einige Jahre zuvor schon einmal einen Anlauf gegeben hatte – ein Versuch, der dann aber nach vier Ausgaben aufgegeben worden war. Mit dieser Ausgabe vollenden wir den 30. Jahrgang. Niemand hätte damals gedacht, dass das SR-J so lange durchhalten würde. Umso schöner, dass sich jetzt in einer Umfrage gezeigt hat, dass es nach wie vor ein beliebtes Informationsmedium für seine treuen Leser ist.

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt“

Hier spricht der KSO



Liebe Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, liebe Leserinnen und Leser unseres SR-Journals,

im ersten Journal dieses Jahres hatte ich bereits über die erneut erfreulichen Anmeldezahlen des diesjährigen Neulingslehrganges berichtet. Umso schöner ist es nun, die über 30 neuen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter willkommen heißen zu dürfen, die ihre Prüfung bei uns im Kreis oder in Lehrgängen anderer Vereinigungen erfolgreich ablegen konnten.

Ich wünsche euch einen guten Start und viel Spaß bei euren ersten Spielleitungen!

Wie die meisten von euch wissen, werden unsere Neulinge grundsätzlich bei ihren ersten drei Spielen von erfahrenen Paten begleitet. Hinter diesem einfach klingenden Satz steckt jedoch ein enormer Aufwand, da sinnvolle Begegnungen, ansetzbare Neu-

linge und zu diesen passende Paten mit möglichst kurzer Anfahrt gefunden werden müssen. Ich nutze daher diese Stelle meines Grußwortes, um unserem Kollegen Emil Schwarz meinen herzlichsten Dank für die Übernahme dieser Organisation auszusprechen!

Des Weiteren danke ich allen Paten, die mit dieser Tätigkeit dazu beitragen, dass unsere Neulinge einen möglichst positiven und sicheren Start in ihre neue Rolle finden können!

Während ihr diese Zeilen lest, befindet sich die Saison mal wieder in der Endphase.

Beim Verfassen dieses Textes ist der Ausgang dieser Saison jedoch noch ein Blick in die Glaskugel. Zum aktuellen Zeitpunkt lässt sich ein erstes positives Zwischenfazit ziehen, da die Saison - zumindest im Aktivenbereich - bis auf wenige Ausnahmen unspektakulär und zufriedenstellen verläuft.

Ich hoffe, dass auch die heiße Phase der Saison sich diesem Niveau anschließen kann.

Leider erleben wir vermehrt im Juniorenbereich wiederkehrende Verfehlungen und inakzeptables Verhalten von Trainern und Zuschauern. Es ist unbegreiflich, dass sich einzelne Personen in Anwesenheit von Kindern - oft sogar ihrer eigener - so wenig im Griff haben und so unreflektiert agieren, dass man sich nur an den Kopf fassen kann.

Um es an dieser Stelle klar zu sagen - und gleiches habe ich bereits auf einer Sonder-Jugendleiterpflichtsitzung ge-

tan: Verantwortlich für ihre Trainer und Zuschauer sind zuallererst die Vereine selbst und ich erwarte, dass dieser Verantwortung nachgekommen und sich um die (oft bekannten) Problemfälle gekümmert wird!

Wenn die Vereine nicht in der Lage sind, in ihren eigenen Reihen für Ordnung zu sorgen und ggf. auch gegenüber den eigenen Trainern oder Eltern mal Klartext zu reden und diese im Zweifel auch mal von einem Spiel auszuschließen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn selbst Kinder im jüngsten Alter keinen Respekt mehr für Gegnerinnen und Gegner oder Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aufbringen. Danken möchte ich diesbezüglich allerdings dem Kreisjugendausschuss, zu dem ohnehin ein sehr gutes Verhältnis besteht und der die gleiche Auffassung teilt, wie sie eben von mir geschildert wurde.

Abschließen möchte ich mein Grußwort wieder mit einer erfreulichen Nachricht: Unser junger Gruppenliga Schiedsrichter Mats Moter - der bisher eine hervorragende Saison pfeift - wurde verdientermaßen vom HFV als einziger Vertreter Hessens für den prestigeträchtigen Osterlehrgang der Berliner Schiedsrichter nominiert. Herzlichen Glückwunsch!

Ich wünsche allen am Amateurfußball beteiligten Personen einen spannenden und fairen Saisonendspurt. „GutPfiif“ und viel Erfolg.

Beste Grüße
Yannic

Der Lehrwart spricht



Liebe Schiedsrichterkolleg*innen, stellt euch vor, es ist Sonntagmorgen, der Himmel ist grau, und ihr steht allein am Mittelkreis eines harten Aschplatzes oder eines tiefen Rasens in der Kreisliga C. Um euch herum sind zweiundzwanzig Spieler*innen, die vor Energie strotzen, an den Seitenlinien stehen Trainer*innen und Zuschauer*innen, die oft ihre ganz eigenen Vorstellungen von den Regeln haben. In diesem Moment seid ihr die wichtigste Instanz auf dem Platz, aber oft auch die einsamste. Dass ihr diesen Job Woche für Woche mit Herzblut macht, verdient tiefen Respekt, denn gerade auf unserer untersten Amateurebene, wo kein Video-Assistent und keine Linienrichter*innen euch den Rücken stärken, ist die Pfeife in eurer Hand nur so stark wie euer Geist. Ich möchte euch heute zeigen, wie ihr euch einen mentalen Schutzschild aufbaut, damit ihr nicht nur die neunzig Minuten souverän übersteht, sondern auch danach mit einem guten Gefühl nach Hause fahrt. Mentale Stärke bedeutet nicht, dass ihr gefühllose Roboter sein müsst, denen alles egal ist; im Gegenteil, es geht um Resilienz, also die Fähigkeit, unter Druck biegsam zu bleiben, ohne zu brechen. Euer Spiel beginnt dabei schon lange vor dem ersten Pfiff, nämlich in euren

Köpfen. Versucht bereits bei der Anfahrt zum Sportplatz, den Stress der vergangenen Woche oder den Ärger im Privaten ganz bewusst hinter euch zu lassen. Die Zeit in der Kabine, das Umziehen und das Schnüren eurer Schuhe sollten für euch zu einem kleinen Heiligtum werden, einer Art Übergangsritual in eure Rolle als Schiedsrichter*in. Wenn ihr euch feste Abläufe schafft, signalisiert ihr eurem Gehirn, dass jetzt der „Schiri-Modus“ beginnt, was euch sofort eine gewisse Grundruhe verleiht. Atmet in der Kabine noch einmal tief durch und visualisiert vielleicht kurz eine schwierige Szene, die ihr in der Vergangenheit gut gelöst habt – dieses positive Bild nehmt ihr mit hinaus ins Licht.

Sobald ihr den Platz betretet, ist eure Körpersprache euer mächtigstes Werkzeug. Ihr kennt das sicher: Wenn wir uns unsicher fühlen, machen wir uns oft klein. Doch eure mentale Stärke fängt bei eurer Haltung an. Schultern zurück, Brust raus, Blickkontakt suchen. Selbst wenn ihr innerlich gerade zweifelt, strahlt nach außen hin Sicherheit aus. Euer Gehirn reagiert auf eure eigene Körperhaltung; wenn ihr wie Führungspersönlichkeiten steht, fangt ihr irgendwann an, euch auch so zu fühlen. Ein kurzer, kräftiger Pfiff zur Begrüßung setzt direkt eine Duftmarke: Hier ist jemand, der weiß, was er*sie tut. Das gibt nicht nur euch Sicherheit, sondern beruhigt oft auch die hitzigen Gemüter der Spieler*innen, die merken, dass heute eine klare Linie herrscht.

Natürlich kommt im Spiel der Moment, vor dem wir uns alle fürchten: der Fehler. Vielleicht war es eine knappe Abseitsentscheidung oder ein Foul im Strafraum, das ihr falsch bewertet habt. Hier zeigt sich eure wahre Resilienz. Es ist vollkommen menschlich, sich über einen Fehler zu ärgern, aber ihr dürft nicht zulassen, dass

dieser eine Moment euer gesamtes Spiel vergiftet. Hütet euch vor der größten Falle unserer Zunft: der Konzessionsentscheidung. Versucht niemals, einen Fehler durch einen bewussten Fehlpfiff auf der anderen Seite „gutzumachen“. Das untergräbt eure Glaubwürdigkeit und zerstört eure mentale Balance komplett. Akzeptiert stattdessen, dass Fehler zum Fußball dazugehören wie der Ball zum Spiel. Wenn ihr merkt, dass eure Gedanken anfangen zu kreisen, nutzt einen mentalen „Reset-Knopf“. Das kann ein tiefes Ausatmen sein oder der bewusste Griff an eure Pfeife. Sagt euch innerlich: „Das ist abgehakt, der nächste Pfiff zählt.“

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die emotionale Distanz zu dem, was von außen an euch herangetragen wird. Wenn Trainer*innen oder Zuschauer*innen schreien, meinen sie in den seltensten Fällen euch als Mensch. Sie schreien das Trikot an, sie schreien die Entscheidung an, sie schreien ihren eigenen Frust über das Spiel heraus. Ihr seid in diesem Moment die Projektionsfläche für ihre Emotionen. Wenn ihr lernt, diese Angriffe nicht persönlich zu nehmen, nehmt ihr ihnen die Macht über eure Gefühle. Bleibt sachlich, bleibt ruhig, aber bleibt bestimmt. Ein kurzes, ruhiges Wort an einen aufgebrachten Spieler*in wirkt oft Wunder, während ein lautes Zurückbrüllen die Situation nur eskalieren lässt. Eure Stärke liegt in eurer Gelassenheit, denn wer schreit, hat meistens schon die Argumente verloren.

Nach dem Abpfiff, wenn die Adrenalinwelle langsam abebbt, beginnt der letzte Teil eurer mentalen Arbeit. Seid gut zu euch selbst. Wir Schiedsrichter*innen sind oft unsere härtesten Kritiker*innen. Natürlich ist es wichtig, kritisch zu hinterfragen, was man hätte besser machen können, aber

zerfleischt euch nicht für Dinge, die ihr nicht mehr ändern könnt. Konzentriert euch auf die achtzig Minuten, in denen ihr alles im Griff hattet, und nicht nur auf die zwei Szenen, die unglücklich liefen. Sucht das Gespräch mit Kolleg*innen, denn nur wir wissen wirklich, wie es sich anfühlt, dort draußen zu stehen. Ein offener Austausch unter Gleichgesinnten ist wie Balsam für die Seele und stärkt eure Widerstandskraft für das nächste Wochenende. Vergesst bitte nie, warum ihr euch das Ganze

Woche für Woche „antut“: Weil ihr den Fußball liebt, weil ihr Verantwortung übernehmt und weil ihr einen unverzichtbaren Beitrag dazu leistet, dass tausende Menschen ihrem Hobby nachgehen können. Eure mentale Stärke wächst mit jedem Spiel, mit jeder schwierigen Entscheidung und mit jedem Mal, wenn ihr nach einem harten Sonntag wieder aufsteht. Ihr seid nicht nur Schiedsrichter*in, ihr seid ein Vorbild an Charakterstärke. Nehmt dieses Wissen mit in euer nächstes

Spiel, vertraut auf eure Intuition und seid stolz auf das, was ihr leistet. Wir brauchen euch dort draußen, mit all eurer Empathie, eurer Ruhe und eurer unerschütterlichen Leidenschaft für den Sport. Ihr macht das großartig, und mit jedem Mal werdet ihr ein Stückchen resilienter – auf dem Platz und im Leben.

Euer
Tim

Ehrungsveranstaltung „Danke Schiri 2026“

Lukas Tauber

Am Freitag, den 6. März 2026, stand mit der Ehrungsveranstaltung „Danke Schiri 2026“ ein besonderer Termin im Kalender der hessischen Schiedsrichter. Im Rahmen dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung wird aus jedem hessischen Kreis jeweils ein Schiedsrichter in den Kategorien U50 und Ü50 sowie eine Schiedsrichterin ausgezeichnet.

Die Kreissieger aus dem Kreis Darmstadt sind in diesem Jahr Andreas Buchmüller (Ü50) und Florian Wolf (U50). Eine Auszeichnung in der Kategorie Schiedsrichterinnen konnte in diesem Jahr leider nicht vergeben werden. Gemeinsam mit dem Ü50-Sieger Andreas Buchmüller erfolgte am Freitagnachmittag die Anreise in den Norden Hessens – genauer gesagt nach Bad Emstal in das Parkhotel „Bad Emstaler Höhe“. Aufgrund

der rund zweistündigen Fahrtzeit wurde im Hinblick auf mögliches erhöhtes Verkehrsaufkommen ausreichend Zeit eingeplant. Komplettiert wurde die Fahrgemeinschaft durch Uwe Lang, Ü50-Sieger aus dem Kreis Groß-Gerau.

Nach einer weitgehend staufreien Anreise konnte die Veranstaltungsstätte pünktlich erreicht werden. Vor Ort bot sich die Gelegenheit, zahlreiche bekannte Gesichter aus der hessischen Schiedsrichtergemeinschaft zu begrüßen, bevor die Plätze eingenommen wurden. Die Veranstaltung wurde durch einleitende Worte von Verbands-Schiedsrichterobmann Klaus Holz, der HFV-Präsidentin Prof. Silke Sinning sowie Oliver Ulloth, Mitglied des Hessischen Landtags und selbst aktiver Schiedsrichter, eröffnet. Im Anschluss an das gemeinsame

Abendessen begannen die Ehrungen der ausgezeichneten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter.

Gegen 22:30 Uhr traten wir schließlich die Heimreise an. Auch wenn der Abend damit spät endete, bleibt festzuhalten: Die Teilnahme hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Die gelungene Veranstaltung unterstreicht einmal mehr die hohe Wertschätzung, die Schiedsrichtern nicht nur in Hessen, sondern bundesweit entgegengebracht wird. Ergänzend sei erwähnt, dass die diesjährigen Landessieger wie folgt heißen: Tasia Klobetanz (Frauen; Lauterbach-Hünfeld), Sven Werner (U50; Hofgeismar/Wolfhagen) sowie – aus unserer Fahrgemeinschaft – Uwe Lang (Ü50; Groß-Gerau). Sie werden Hessen bei der bundesweiten Ehrungsveranstaltung im Mai in Frankfurt vertreten.

„Danke Schiri



Andreas Buchmüller bei der Ehrungsveranstaltung des Hessischen Fußballverbandes für die Kreissieger der Aktion „Danke Schiri“ in prominenter Runde: v.l.: Klaus Holz, hessischer Verbands-Schiedsrichterobmann, Philipp Metzger, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der hessischen Schiedsrichter, Andreas Buchmüller (TSV Nieder-Ramstadt) und Prof. Silke Sinning, Präsidentin des Hessischen Fußballverbandes.

Erneuter Gewinn des Ludwig-Metzger-Anerkennungs-Preises!

Karsten Huth

’54, ’74, ’90, 2014 – oder wie es für den Freundeskreis heißt: 2015, 2022 und 2026! Erfreuliche Nachrichten erreichten uns wenige Wochen vor Redaktionsschluss! Der Freundeskreis der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e. V. wird im Jahr 2026 erneut mit dem Anerkennungspreis des Ludwig-Metzger-Preises der Sparkasse Darmstadt ausgezeichnet. Nach den Ehrungen in den Jahren 2015 und 2022 erhält der Verein damit bereits zum dritten Mal diese besondere Anerkennung für sein Engagement und kann sich über eine Spende von 3.000€ erfreuen. Dieses Geld kann sinnvoll genutzt werden, um die Schiedsrichtervereinigung weiter zu unterstützen. Sei es für die Finanzierung des Ehrungsabends, die Förderung unserer Jungschiedsrichter oder für die Finanzierung der Vielzahl an Coachings, die jedes Jahr unterstützt werden. Im Mai findet die offizielle Übergabe des Preises in der Centralstation statt. Ein detaillierter Bericht wird im Nachgang zu dieser Veranstaltung noch folgen.

Freundeskreis bestätigt Vorstand – Blick richtet sich bereits auf die Zukunft

Karsten Huth

In positiver und konstruktiver Atmosphäre fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Freundeskreises erneut als Präsenzveranstaltung statt. Erfreulich war, dass mehr Mitglieder als in den vergangenen Jahren den Weg zur Versammlung fanden, auch wenn noch einige Stühle frei blieben. Ein besonderer Dank galt der TG Bessungen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Der Vorsitzende Karsten Huth begrüßte die Anwesenden, stellte die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und führte durch die Tagesordnung. Im Rahmen der Ehrungen wurden langjährige Mitglieder für ihre Treue zum Verein ausgezeichnet:

- **Für 10-jährige** Mitgliedschaft wurde Florian Kaumeier geehrt.
- **Für 15-jährige** Mitgliedschaft wurden Daniel Bittner, Karsten Huth und Alfonso Todisco ausgezeichnet. Christian Bartsch wurde die Urkunde zugesendet.
- **Für 20-jährige** Mitgliedschaft

wurden David Wegmann und David Zinngrebe geehrt.

In den Berichten des Vorstands, des Rechners sowie der Kassenprüfer wurde eine solide und ordnungsgemäße Vereinsarbeit bestätigt. Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen, sodass der Vorstand einstimmig entlastet wurde. Auch bei den anschließenden Neuwahlen herrschte große Einigkeit: Karsten Huth wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt, Alfonso Todisco zum stellvertretenden Vorsitzenden und Maximilian Prölss – in Abwesenheit, aber mit vorheriger Zustimmung – zum Rechner. Zu Kassenprüfern wurden Johannes Collatz und Raphael Jüch bestimmt. Im Rahmen der Versammlung wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich um die letzte Amtszeit des aktuellen Vorstands handelt. Für die kommende Wahlperiode wird ein neuer Vorstand gesucht. Dies sei von immenser Bedeutung für die Zukunft des Vereins, denn ohne engagierte Nachfol-

ger könne die erfolgreiche Arbeit nicht fortgeführt werden. Der Appell an die Mitglieder, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv einzubringen, war daher deutlich und eindringlich.

Intensiv diskutiert wurde zudem über das Schiedsrichter-Journal des Vereins. Einigkeit bestand darin, dass die Vereinszeitschrift für alle von großer Bedeutung ist und ein wichtiges Bindeglied im Vereinsleben darstellt. Um die Qualität und Kontinuität des Journals zu sichern, sei es notwendig, regelmäßig Berichte und Beiträge zu liefern. Daher richtete der Vorstand einen klaren Appell an die Versammlung und alle Mitglieder, die Redaktion künftig stärker mit Artikeln und Inhalten zu unterstützen.

Abschließend dankte der Vorsitzende dem gesamten Vorstand für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit der vergangenen Jahre und betonte die Freude auf die bevorstehende – **zugleich letzte – gemeinsame Amtszeit.**



20 Jahre im Freundeskreis: David Wegmann



20 Jahre im Freundeskreis: David Zinngrebe



15 Jahre im Freundeskreis: Alfonso Todisco



15 Jahre im Freundeskreis: Daniel Bittner

Bericht des Vorstands anlässlich der 24. Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Schiedsrichter im Fußballkreis Darmstadt e.V. am Freitag, den 13. Februar 2026

Berichtszeitraum

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 28. März 2025 bis zum 12. Februar 2026.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des Vereins ist im Berichtsjahr stabil geblieben. Aktuell zählt der Verein weiterhin 188 Mitglieder und liegt damit auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Diese konstante Entwicklung zeigt, dass der Verein nach wie vor auf eine verlässliche Mitgliederbasis bauen kann. Der aktuell laufende Neulingslehrgang stimmt dabei positiv. Erfahrungsgemäß führt dieser regelmäßig zu neuen Vereinsbeitritten, sodass in den kommenden Monaten wieder mit einem Zuwachs an Mitgliedern zu rechnen ist. Der Verein wird den Lehrgang weiterhin aktiv begleiten, um neue Schiedsrichter frühzeitig für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Im Zusammenhang mit

für den Vorstand: Karsten Huth

dem Beitragseinzug sowie der zuvor erfolgten Einladung zur Jahreshauptversammlung ist erneut festzustellen, dass es zu mehreren Austritten gekommen ist. Dieses Muster zeigt sich regelmäßig und stellt den Verein vor organisatorische Herausforderungen. Der Beitragseinzug für das laufende Jahr ist in den kommenden Wochen vorgesehen. Wie bereits in der Vergangenheit wird auch künftig darauf geachtet, den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten. Mitglieder, die trotz Erinnerung ihren Beitrag nicht entrichten, werden gemäß der bestehenden Regelung als ausgetreten betrachtet. Ziel bleibt es weiterhin, einen möglichst reibungslosen Beitragseinzug sicherzustellen und die Mitglieder frühzeitig und transparent zu informieren.

Vereine

Die Vereine wurden auch in diesem Jahr erneut per E-Mail

kontaktiert und um Unterstützung gebeten. Von den insgesamt 64 angeschriebenen Vereinen beteiligten sich 26 mit einer Spende. Dadurch konnte ein Gesamtbetrag von 866 € erzielt werden, was eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (746 €) darstellt. Wie bereits im Vorjahr wurde erneut bewusst auf eine flächendeckende Erinnerung verzichtet. Lediglich Vereine, zu denen persönliche Kontakte bestehen, wurden auf direktem Weg nochmals angesprochen. Der Vorstand zeigt sich überaus dankbar für die eingegangenen Spenden und die damit verbundene Wertschätzung der Vereinsarbeit. Gleichzeitig hofft der Vorstand, dass diese wertvolle Unterstützung auch in Zukunft in vergleichbarer Weise fortgeführt wird.

Vorstand

Die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands ist weiterhin von



Zehn Jahre im Freundeskreis: Florian Kaumeier

Nur zwei Jahre waren Christian Bartsch in unseren Reihen vergönnt, dann zog es ihn 2011 aus beruflichen Gründen nach Dresden. Sein großes Engagement im Lehrwesen, mit dem er den damaligen Kreislehrwart Christian Ude als Schiedsrichter der Gruppenliga unterstützt hat, sind in guter Erinnerung geblieben. So ist er den Darmstädter Schiedsrichtern auch heute noch verbunden und wurde jetzt für 15-jährige Mitgliedschaft im Freundeskreis geehrt. Karsten Huth hatte ihm die Urkunde zugeschickt.



Nur zwei Jahre waren Christian Bartsch in unseren Reihen vergönnt, dann zog es ihn 2011 aus beruflichen Gründen nach Dresden. Sein großes Engagement im Lehrwesen, mit dem er den damaligen Kreislehrwart Christian Ude als Schiedsrichter der Gruppenliga unterstützt hat, sind in guter Erinnerung geblieben. So ist er den Darmstädter Schiedsrichtern auch heute noch verbunden und wurde jetzt für 15-jährige Mitgliedschaft im Freundeskreis geehrt. Karsten Huth hatte ihm die Urkunde zugeschickt.

Vertrauen, Verlässlichkeit und einem hohen Maß an Engagement geprägt. Die Aufgaben werden effizient verteilt und gewissenhaft erledigt, sodass die Vereinsarbeit insgesamt reibungslos verläuft. Diese bewährte Form der Zusammenarbeit soll auch künftig fortgeführt werden. Sämtliche Vorstandsmitglieder haben ihre Bereitschaft erklärt, ihre Ämter weiterhin auszuüben.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurde eine Vorstandssitzung in digitaler Form durchgeführt. Der laufende Austausch fand darüber hinaus überwiegend im direkten Kontakt zwischen den jeweiligen Vorstandsmitgliedern statt. Auch für die Zukunft ist vorgesehen, Vorstandssitzungen größtenteils digital abzuhalten. Bei der letztjährigen Jahreshauptversammlung wurde zudem beschlossen, dass Jahreshauptversammlungen künftig auch digital durchgeführt werden können. Diese Möglichkeit stellt eine sinnvolle

Ergänzung dar und erleichtert insbesondere die organisatorische Arbeit des Vorstands erheblich. Ein ausdrücklicher Dank gilt meinem gesamten Vorstandsteam, das durch seinen Einsatz, seine Verlässlichkeit und die gute Abstimmung maßgeblich zum erfolgreichen Vereinsjahr beigetragen hat. Besonderer Dank gebührt den Kassenprüfern Domenic Kellert und Johannes Collatz für die sorgfältige und verantwortungsvolle Prüfung der Vereinsfinanzen. Domenic Kellert scheidet nach vier Jahren turnusgemäß aus dem Amt des Kassenprüfers aus. Für seine langjährige Unterstützung und sein Engagement bedankt sich der Vorstand herzlich.

Darüber hinaus bedankt sich der Vorstand bei allen Helferinnen und Helfern, die sich innerhalb und außerhalb des Vorstands für den Verein engagieren. Hervorzuheben sind Ralf Reisigel für den zuverlässigen Versand der Ge-

burtstagsgeschenke, Paul Wenzek und Thorben Kreiser für die kontinuierliche Betreuung der Homepage sowie Maurice Gotta für die Gestaltung der Portraits im SR-Journal. Ein besonderer Dank gilt außerdem Michael Imhof, Klaus März und Manfred Schick, die mit ihrer Arbeit das SR-Journal maßgeblich prägen und damit einen wichtigen Beitrag zum Vereinsleben leisten. Abschließend bedankt sich der Vorstand bei Lukas Tauber, der sowohl den Kofferverkauf für den Freundeskreis betreut als auch den Versand des Journals zuverlässig übernimmt.

Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Berichtsjahr hat der Kreisschiedsrichterausschuss finanzielle Mittel eingesetzt, um verschiedene Maßnahmen innerhalb der Schiedsrichtervereinigung gezielt zu unterstützen. Der Schwerpunkt lag dabei auf Veranstaltungen und Aktionen, die den Zusammenhalt fördern, Engagement würdigen und die

Aus- und Weiterbildung der Mitglieder stärken. So wurde unter anderem ein Lehrgang für Mitglieder der Vereinigung, organisiert durch Sebastian Schaab, finanziell begleitet. Darüber hinaus unterstützte der Freundeskreis sowohl den Ehrungsabend zur Würdigung verdienter Schiedsrichter als auch den Abschluss des Förderkaders. Ebenfalls gefördert wurde die Weihnachtsfeier der Jungschiedsrichter, die einen wichtigen Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Nachwuchsbereichs leistet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. In diesem Zusammenhang wurden Präsenten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Zeichen des Dankes bereitgestellt. Ebenso fand die Aktion „Danke Schiri“ erneut Unterstützung, um besonderes Engagement innerhalb der Schiedsrichterei sichtbar zu machen und wertzuschätzen. Das ursprünglich geplante Netzwerktreffen, bei dem sich die Schiedsrichterabteilungen und -vereinigungen der Bundesligavereine austauschen, wurde in diesem Jahr nicht besucht. Die Vertretung des Kreises Darmstadt liegt inzwischen beim SV Darmstadt 98, daher nimmt aktuell kein Vertreter des KSA mehr aktiv an diesem Format teil. Unabhängig davon besteht weiterhin ein enger Austausch mit dem SVD, um über aktuelle Entwicklungen, Vorhaben und gewonnene Erkenntnisse informiert zu bleiben.

Finanzen

Die wirtschaftliche Situation des Vereins ist nach wie vor solide und bietet eine verlässliche Grundlage für die laufende Vereinsarbeit. Einnahmen aus Zuwendungen, Mitgliedsbeiträgen, Werbepartnerschaften und Spenden ermöglichten es auch im aktuellen Berichtsjahr, finanzielle Reserven aufzubauen. Diese Rücklagen sind notwendig,



15 Jahre im Freundeskreis: Karsten Huth

um bestehende technische Strukturen dauerhaft abzusichern und zukünftige Weiterentwicklungen realisieren zu können. Dem stehen kontinuierlich Ausgaben gegenüber, insbesondere im Bereich von Coaching Angeboten und weiteren Fördermaßnahmen. Um diese Investitionen auch langfristig tragen zu können, ist der Verein auf stabile und regelmäßige Einnahmen angewiesen. Eine ausführliche Darstellung der finanziellen Entwicklung sowie der einzelnen Positionen ist dem Bericht des Rechners zu entnehmen.

Ausblick

Der Verein ist weiterhin stabil aufgestellt und verfügt über eine verlässliche organisatorische Basis. Der Vorstand arbeitet eingespielt und mit klaren Zuständigkeiten, sodass die Vereinsführung strukturiert und zukunftsorientiert erfolgen kann. Auch weiterhin soll die Förderung im Sinne des Vereinszwecks gezielt ausgebaut werden, wobei Ausgaben stets sorgfältig geprüft und nachvollziehbar eingesetzt werden. Ein zentrales Aufgabenfeld für das kommende Jahr bleibt die

Sicherung der Mitgliederzahl. Bewährte Bestandteile des Vereinslebens, insbesondere das SR-Journal, prägen die Identität des Vereins und sollen daher auch künftig in ihrer bisherigen Form erhalten bleiben. Die digitale Zusammenarbeit im Vorstand hat sich bewährt und wird fortgeführt. Zudem wurde bereits beschlossen, dass Jahreshauptversammlungen künftig auch digital stattfinden können. Diese Möglichkeit stellt eine deutliche organisatorische Erleichterung dar und trägt zu einer flexibleren Durchführung der Vereinsarbeit bei.

Abschließend weist der Vorstand darauf hin, dass Karsten Huth dem Vorstand noch für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren zur Verfügung stehen wird und beabsichtigt, den Verein anschließend im Jahr 2028 in neue Hände zu übergeben. Für diese Nachfolge wird frühzeitig eine geeignete Person gesucht. Alle Mitglieder des Vereins werden daher ausdrücklich ermutigt, sich bereits jetzt Gedanken darüber zu machen, wer sich diese verantwortungsvolle Aufgabe vorstellen könnte oder hierfür geeignet wäre.



Besuchen Sie uns online!
www.udesternapotheke.de



- Click & collect
- Online besser erreichbar:
Chat, Shop und Rezeptvorbereitung
- Nutzen Sie auch unseren Lieferservice!*
- Pharmazeutische Beratung
ist bei Lieferungen garantiert!

* Bei Verfügbarkeit ist eine Lieferung am selben Werktag
nach Bestellung bis 16 Uhr möglich!

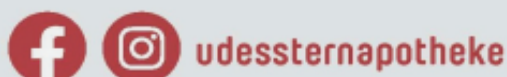
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
oder Ihre Bestellung –
Ihre Dr. Miriam und Dr. Christian Ude

Mo–Fr 8:00 – 18:30 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

STERN APOTHEKE
Dr. Christian Ude e.K.
Frankfurter Straße 19
64293 Darmstadt
Haltestelle Pallaswiesenstraße
Telefon 06151 79147
www.stern-apotheke-darmstadt.de



Offizieller
Partner
und Lieferant



Unsere Schiedsrichter: Karsten Wix mit Julius und Alexander Sachs (DJK/SSG Darmstadt)

Maurice Gotta



In der aktuellen Ausgabe stellen wir mit Karsten Wix und seinen Söhnen Alexander und Julius Sachs eine echte Schiedsrichter-Familie vor, die seit Kurzem Mitglied unserer Schiedsrichter-vereinigung ist. Während Karsten und Julius den Neulingslehrgang 2024 absolvierten, nahm Alexander im Frühjahr dieses Jahres erfolgreich am Neulingslehrgang teil.

Für Karsten, mittlerweile 48 Jahre alt, war das aber nicht sein erster Neulingslehrgang. Bereits 1996 besuchte er in Wolfenbüttel im Kreis Braunschweig seinen ersten Neulingslehrgang und startete damals seine Schiedsrichterkarriere in Niedersachsen. Diese führte ihn bis in die damalige Verbandsliga. Studien- und berufsbedingte Umzüge über Clausthal-Zellerfeld brachten Karsten schließlich nach Aachen in den Fußballverband Mittelrhein. Dort stieg er als Schiedsrichter bis in die Oberliga auf und war zudem als Schiedsrichter-Assistent in der damals drittklassigen Regionalliga Nord im Einsatz. In dieser Zeit leitete er unter anderem das

Landespokalfinale am Mittelrhein, piff Spiele von Preußen Münster und fungierte als Assistent bei Begegnungen von Holstein Kiel. Zudem war es beim Fußballverband Mittelrhein so, dass alle hochklassigen Schiedsrichter, zu denen Karsten gehörte, oftmals gemeinsam Lehrgänge besuchten. So war Karsten unter anderem mit dem heutigen Bundesliga-Schiedsrichter Sascha Stegemann unterwegs, zu dem er auch noch bis heute Kontakt hat. Bedingt durch Beruf und Familie hing er die Pfeife dann aber vorerst an den Nagel. In der Zwischenzeit wechselte Karsten vom Platz auf die Trainerbank und coacht mittlerweile seine beiden Söhne Julius und Alexander bei der DJK/SSG Darmstadt. Beruflich ist er bei Audi in Ingolstadt tätig und pendelt unter der Woche nach Oberbayern. Ein straffer Zeitplan, der viel Organisation erfordert.

Den erneuten Weg zur Schiedsrichterei ebnete schließlich Julius, der vor knapp zwei Jahren auf die Idee kam, selbst Schiedsrichter zu werden. Julius

interessierte sich für die Position des Schiedsrichters, wollte sich zeitlich flexibel etwas Geld dazu verdienen, ohne sich dazu für bestimmte Zeiten zu verpflichten. Außerdem suchte Julius etwas, wobei er lernen konnte, Verantwortung zu übernehmen und sich auf persönlicher Ebene weiterzuentwickeln. Da es auch bei Papa Karsten wieder „in den Fingern juckte“, meldeten sich beide gemeinsam zum Neulingslehrgang an.

Julius pfeift mittlerweile Spiele bis zur B-Jugend und ist parallel als Schiedsrichter-Assistent im Einsatz. Mittlerweile merkt Julius selbst, wie er sich beim Pfeifen weiterentwickelt. Insbesondere das Treffen von Abseitsentscheidungen fiel im zu Beginn noch schwer, aber mittlerweile leichter. Geholfen hat ihm hierbei, neben seinen eigenen Spielen als Schiedsrichter, sein Einsatz an der Linie. In seinen Assistenteneinsätzen versucht Julius sich so viel wie möglich bei seinen Gespannführern abzuschauen und es in seinen eigenen Spielen selbst anzuwenden. Ein Highlight seiner noch jungen Karriere war der Assistenteneinsatz bei einem Jugend-Hessenliga-Spiel von Hessen Kassel. Neben der Schiedsrichterei ist Julius als Mittelfeldspieler der B1-Jugend der DJK/SSG aktiv, besucht die 9. Klasse des Ludwig-Georgs-Gymnasiums in Darmstadt. Für die aktuelle Rückrunde versucht Julius, sich noch etwas mehr Zeit für das Pfeifen zu nehmen. Das ist neben seiner aktiven Fußballkarriere, sowie den beiden Dauerkarten, auf die später noch eingegangen wird, gar nicht so einfach. Karsten pfeift bis in die Kreisliga A und versucht so viel wie möglich zu pfeifen, was aufgrund von Beruf in Ingolstadt, der doppelten Trainertätigkeit bei der DJK/SSG,

den Fußballbesuchen im Stadion und dem Begleiten seiner beiden Söhne zu deren Einsätzen alles andere als einfach ist. Was ihn, im Vergleich zum Beginn seiner Schiedsrichterkarriere sehr erfreut, ist, dass sich der organisatorische Aufwand für Schiedsrichter enorm verringert hat. Er selbst kennt es noch, dass man seine Freihaltetermine telefonisch mitteilen, Spielberichte händisch und Spelaufträge manuell bestätigen musste. Zudem hebt er lobend hervor, wie gut die Unterstützung der Schiedsrichter bei der DJK/SSG sowie allgemein in der Schiedsrichtervereinigung Darmstadt läuft. Der Jüngste im Bunde ist Alexander, 14 Jahre alt, der seinen Neulingslehrgang im Winter absolvierte und zum Zeitpunkt des Interviews kurz

vor seinem ersten Einsatz als Schiedsrichter stand. Durch Bruder und Vater motiviert, meldete er sich gemeinsam mit seinem Freund Yunus Can zum Lehrgang an. Parallel spielt Alexander als Innenverteidiger der C-Jugend der DJK/SSG. In der Anfangsphase wird Karsten ihn als Pate zu seinen Spielen begleiten. Alexander und Julius haben neben dem Fußball noch weitere Gemeinsamkeiten. Beide nehmen sich Deniz Aytakin als Vorbild, da dieser gerade beim Thema Kommunikation vieles sehr gut, nachvollziehbar und sympathisch löst. Zudem spielten beide in der Vergangenheit Tennis und Julius Schach. Was alle drei neben dem Pfeifen gemeinsam haben, sind Dauerkarten bei Darmstadt 98 und dem FSV Mainz 05, was zeitlich vermutlich gar nicht so

einfach zu koordinieren ist. Zudem sind alle drei leidenschaftliche Skifahrer. Das Interview zu diesem Porträt wurde auf der Heimfahrt aus dem Skiurlaub geführt. So eine Heimfahrt im Hause Wix/Sachs geht natürlich nicht ohne Fußball und führte die drei direkt zum Bundesliga-Spiel Hoffenheim gegen Mainz. Mehr braucht man nicht, um zu beschreiben, welchen Stellenwert der Fußball in diesem Hause hat. Neben den neuen Herausforderungen als Schiedsrichter-Familienduo steht zunächst der Saisonendspurt an: für Karsten als Trainer und für Julius und Alexander als Spieler. Darüber hinaus fiebern alle drei bereits der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft entgegen und hoffen auf ein erfolgreiches Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft.



Julius Schenk (SG Modau), gesehen bei RW Darmstadt am 07.12.2025 von Emre Aktas.



Philip Pulter (SV Erzhausen), gesehen bei SVS Griesheim am 18.10.2025 von Emre Aktas.

Rahmenterminkalender 2026/2027

Tim Binstadt

Liebe Schiedsrichter*innen, der nachfolgende Rahmenterminkalender für die Saison 2026/2027 gibt den aktuellen Planungsstand v.a. für die Pflichtsitzungstermine wieder. Wir hoffen, Euch damit in Euren Planungen unterstützen zu können. Enthalten sind auch wieder die digitalen Sitzungen, die der Verbands-Schiedsrichter-Ausschuss anbietet.

Hier die Termine im Einzelnen:

Kreisleistungsprüfung:

2026/2027:

4. Juli 2026

9. Juli 2026 (Nachholtermin I)

15. August 2026 (Nachholtermin II)

Präsenzsitzungen der Aktiven, 19:00 Uhr

Ernst-Ludwig-Saal (ELS), Schwanenstraße 42, 64297 Darmstadt

Dienstag, 14. Juli 2026

Dienstag, 8. September 2026

Dienstag, 13. Oktober 2026

Dienstag, 8. Dezember 2026

Dienstag, 9. März 2027

Dienstag, 13. April 2027

Dienstag, 8. Juni 2027

Digitale SR-Sitzungen des VSA

4. August 2026

3. November 2026

2. Februar 2027

4. Mai 2027

Jungschiedsrichtersitzungen, 18:30 Uhr

Ort noch offen

Optional: Dienstag, 14. Juli 2026 - ELS bei der Aktiven-Sitzung!

Montag, 17. August 2026

Montag, 21. September 2026

Montag, 19. Oktober 2026

Montag, 16. November 2026

Montag, 14. Dezember 2026

Montag, 15. Februar 2027

Montag, 15. März 2027

Montag, 19. April 2027

Montag, 10. Mai 2027

Montag, 21. Juni 2027

Weitere Termine

Neulingslehrgang

11. Januar bis 18. Februar 2027 (genaue Termine noch offen)

Neues aus der Vereinigung

Ausgeschiedene Schiedsrichter

Im ersten Quartal dieses Jahres hat uns Jannik Kettler (Germ. Eberstadt) verlassen.

Neue Schiedsrichter

Im ersten Quartal ist Yves Nganwoua (JFV Lohberg) zu uns gestoßen. Er war bisher im Kreis Saarbrücken-Sulzbach aktiv, wechselt somit aus dem Landesverband Saarland zu uns nach Hessen. Willkommen in Darmstadt!

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten

mussten wegen unentschuldigtem Fehlen auf den Pflichtsitzungen oder aufgrund kurzfristiger, unzureichend begründeter Spielrückgaben erfreulich wenig Strafen ausgesprochen werden:

Dezember: 90 € Februar: 0 €.

Redaktionsschluss für die 125. Ausgabe (September 2026)

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 31. Juli vorliegen (michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder.

MI



Arena Stožice in Ljubljana.

Wachablösung und Herzschlagfinale: Rückblick auf die Futsal-Hessenliga 2025/2026

Michael Losansky

Was für ein Krimi! Vom ersten Anpfiff am 15. November 2025 bis zum finalen Showdown am 28. März 2026 in Griesheim bot die Hessenliga alles, was das Futsal-Herz begehrt. Unter meiner Leitung als Klassenleiter kämpften acht Teams in insgesamt 56 Partien (2 x 20 Min. netto) um die Krone. Mit insgesamt 534 Toren und einem Schnitt von 9,5 Treffern pro Spiel war Spektakel auf dem Parkett garantiert.

Der neue König: Spartak Mannheim schreibt Geschichte

Nach der jahrelangen Dominanz der Mainzer gab es dieses Jahr eine historische Wachablösung: Spartak Mannheim

sicherte sich zum ersten Mal die Meisterschaft! In einer Entscheidung, die erst am letzten Spieltag fiel, bewiesen die Mannheimer den längsten Atem vor FCF Frankfurt. Gemeinsam mit der TSG 1846 Mainz und dem ASC Neuenheim (dem diesjährigen Fair-Play-Sieger!) bereichern die Teams aus Baden und Rheinland-Pfalz die Hessenliga, da in ihren Heimatverbänden aktuell kein eigener Spielbetrieb existiert. Weitere Teilnehmer, die der HFV durch die Saison begleitete, waren SV Pars Neulsenburg U23, TuS Griesheim, FC Asteras Offenbach und GTSV Frankfurt.

Rekorde und Torhunger

Während Mannheim den Titel feierte, sicherte sich Kai Nathan Moos vom FCF Frankfurt die individuelle Krone. Mit sagenhaften 34 Toren wurde er Torschützenkönig und unterstrich seine Bedeutung für das Team: Fast jeder dritte Treffer der Frankfurter ging auf sein Konto (30 % der Teamtore).

Pokal-Überraschung in Steinfurth

Ein weiteres Highlight war der Futsal Hessenpokal 2026. Am 28.02.2026 in Steinfurth krönte sich SV Blau-Weiß Schotten 1909 zum Pokalsieger. Die Gegner waren SV Steinfurth, SG Weser/Diemel, FC Asteras Offenbach, SV Darmstadt 98

Futsal und SG Höringhausen/Meininghausen. Damit steht für den Klassenleiter und die Teams das Highlight für den Saisonstart 2026/27 bereits fest: Das Super-Cup-Duell zwischen Meister Spartak Mannheim und Pokalsieger SV Blau-Weiß Schotten 1909.

Inspiration in Ljubljana: Klassenleiter bei der Futsal EM '26 unter dem Motto: NOW THAT'S FUTSAL

Dass meine Leidenschaft für den Sport auch über die Landesgrenzen hinausgeht, bewies ich während der laufenden Saison. Ich besuchte die Endrunde der UEFA Futsal EURO 2026, die vom 21. Januar bis zum 7. Februar in Lettland, Litauen und Slowenien ausgetragen wurde. Schon die Anreise zum Finalwochenende war ein Abenteuer: Mit dem Flugzeug ging es von Frankfurt über Warschau, wo bei klirrenden minus 20 Grad umgestiegen werden musste. In der stim-

mungsvollen Atmosphäre der Arena Stožice in Ljubljana verfolgte ich live die packenden Halbfinals sowie das ausverkaufte Finale vor 10.000 Zuschauern zwischen Spanien und Titelverteidiger Portugal. Besonders wertvoll war dabei der direkte Kontakt mit Spielern, Betreuern und Fans vor Ort. Dieser Austausch auf internationaler Ebene bot tiefe Einblicke in das enorme Niveau des Teilnehmerfelds (u. a. Frankreich, Italien, Kroatien, Ukraine). Die dort gewonnenen Impulse möchte ich nun nutzen, um die positive Entwicklung der Hessenliga weiter voranzutreiben.

Hessens Strahlkraft über die Landesgrenze hinaus

Die Qualität der heimischen Liga spiegelt sich auch in der überregionalen Präsenz wider:

- Der SV Pars Neu-Isenburg vertritt Hessen weiterhin in der Futsal-Bundesliga, jedoch

sind sie auf dem Weg zur Deutschen Meisterschaft in den Play Offs im Viertelfinale am HSV gescheitert.

- Die AFG Bergstraße und der SV Darmstadt 98 Futsal messen sich in der Futsal Regionalliga Süd.

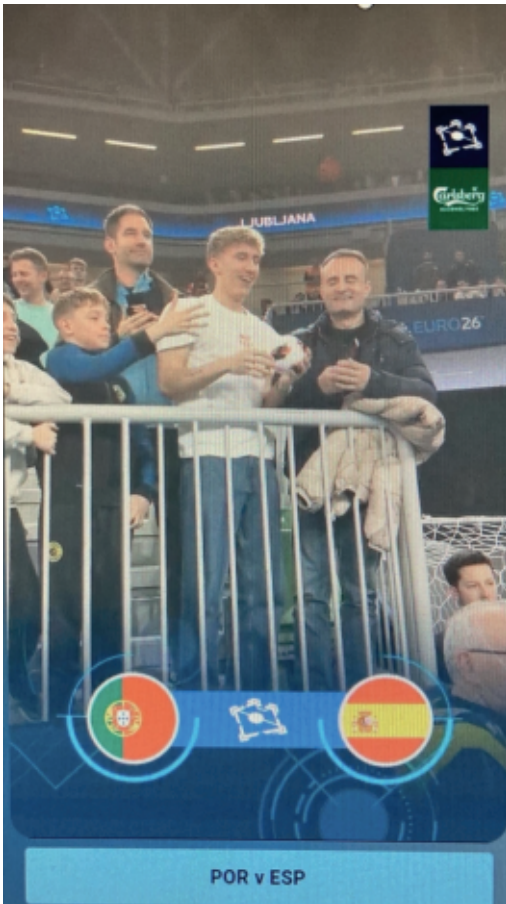
- Und die TSG 1846 Mainz schließlich greift nach dem nächsten Schritt und kämpft aktuell in der Relegation mit YB Balkan Pfarrkirchen Futsal und Blumenstadt United in einer Gruppe und dem KSC und PCF Futsal Mülheim in der anderen Gruppe um den Aufstieg in die Bundesliga.

Die Saison 2025/26 hat gezeigt: Futsal in Hessen ist schneller, torreicher und spannender denn je. Zusammen mit dem Hessischen Fußball-Verband verabschiede ich mich in die wohl verdiente Sommerpause. Wir freuen uns bereits jetzt auf den Super-Cup, der nach den Sommerferien gespielt wird.



Die Europameister aus Spanien.

UEFA-Futsal-Europameisterschaft 2026.



Mittendrin statt nur dabei: Michael Losansky in der vollbesetzten Arena Stožice in Ljubljana, Slowenien, beim Finale der UEFA-Futsal-Europameisterschaft 2026.



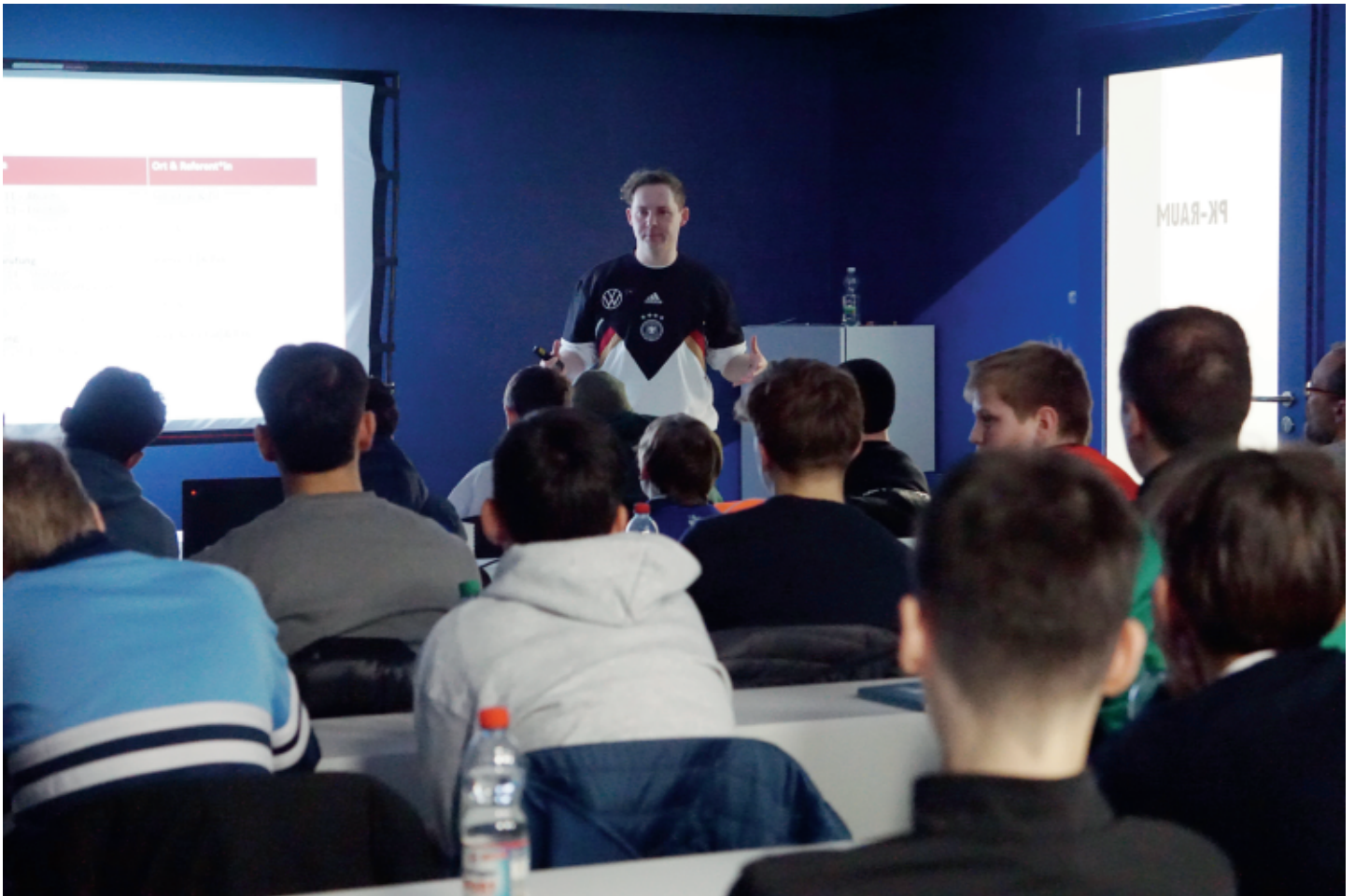
Antonio Pérez vom Europameister aus Spanien, Spieler der Euro und Torschützenkönig beim Selfie mit Michael Losansky. Wo kommt man sonst so nah an die Stars



Portugiesische Fans vor der Arena.

Neue Schiedsrichter aus dem Neulingslehrgang 2026

Tim Binstadt



Im PK-Raum der Lilien: Kreislehrwart Tim Binstadt bringt den Anwärtern beim Neulingslehrgang die Regeln näher.

Im Januar 2026 verwandelte sich das Stadion des SV Darmstadt 98 in einen lebendigen Lernort für angehende Schiedsrichter*innen aus dem Kreis Darmstadt. Zahlreiche Vereine hatten ihre Talente zu diesem Lehrgang entsendet, der vom SVD aktiv unterstützt wurde. Die Teilnehmenden erhielten nicht nur fundiertes theoretisches Wissen, sondern konnten bei einer Stadionführung hinter die Kulissen der Lilien blicken – ein Erlebnis, das bei allen für Begeisterung sorgte.

Die Atmosphäre während des Lehrgangs war geprägt von Motivation und Austausch. Für das leibliche Wohl war gesorgt: Getränke standen jederzeit bereit, sodass die Teilnehmenden konzentriert und aufmerksam den Inhalten folgen konnten. Besonders hervorzuheben war der Einsatz moderner Lernmethoden: Über die digitale Plattform Edubreak wurde Blended Learning gezielt ge-

nutzt. Das bedeutet, dass den Teilnehmenden im Vorfeld zu den Lehrabenden in Präsenz online Inhalte zum Selbststudium bereitgestellt wurden. So konnten die Theorieinhalte flexibel vorbereitet, vertieft und direkt im Lehrgang angewendet werden.

Parallel dazu fand eine Patenschulung statt. Die erfahrenen Paten, die die neuen Schiedsrichter*innen bei ihren ersten Einsätzen begleiten, hatten so erstmals die Möglichkeit, direkt mit den Lehrgangsteilnehmenden in Kontakt zu treten. Dieser frühe Austausch stärkte die Vernetzung und sorgt dafür, dass die neuen Schiris von Beginn an gut begleitet werden. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: Die Kombination aus modernem Lernort, praxisnahen Inhalten und direktem Austausch mit erfahrenen Paten machte den Lehrgang zu einem vollen Erfolg. Die Begeisterung und Motivation der Teilnehmenden

spiegelten sich in den ausgezeichneten Ergebnissen wider.

Die Absolvent*innen des Lehrgangs sind:

Daniela Vogel, Daniel Ponzi (beide FC Alsbach), Hakan Akmese, Maximilian Martinez, Jakob Rohlf, Alexander Sachs, Yunus Schulze Südhoff (alle DJK/SSG Darmstadt 1921), Hüseyin Isik, Oliver Acar, Casey Arceno (alle FSV Schneppenhausen 1962), Arno Klein (FTG Pfungstadt), Robin Becker, Melvin Wessel (beide JFV Bergstraße), Albaraa Marhraoui, Maximilian Sieck, Ishaq Tezi (alle SG Arheilgen), Marko Zdilar (SG Grün-Weiß Darmstadt), Julius Hebecker, David Ulrich (beide SV Darmstadt 98), Samuel Bähr (SV Germania Eberstadt), Adam Nitsch (TGB 1865 Darmstadt e.V.), Til Schmälter, Ronny Krämer (beide TSV 1875 Pfungstadt), Marlon Rapp (TSV Braunshardt 1889), Tim Weinreuter (TuS Griesheim) und Marlon Käser (SV 1911 Traisa).

Umfrage zum Erhalt des SR-Journals

Karsten Huth

Vor dem Hintergrund der Überlegung, ob das Schiedsrichter-Journal in seiner bisherigen Form fortgeführt werden soll oder ob eine Einstellung zur Diskussion steht, wurde eine Umfrage unter den Schiedsrichtern des Fußballkreises Darmstadt und der Mitglieder des Freundeskreises durchgeführt. Ziel war es, ein möglichst klares Stimmungsbild darüber zu erhalten, wie beliebt das Journal aktuell ist, wie intensiv es genutzt wird und ob weiterhin Interesse an einer Fortführung besteht.

Im Rahmen dieser Umfrage ergibt sich ein klares und durchweg positives Meinungsbild. Insgesamt beteiligten sich fast 100 Personen, was eine erfreulich hohe Resonanz darstellt und das große Interesse am Thema unterstreicht. Die Ergebnisse zeigen deutlich die

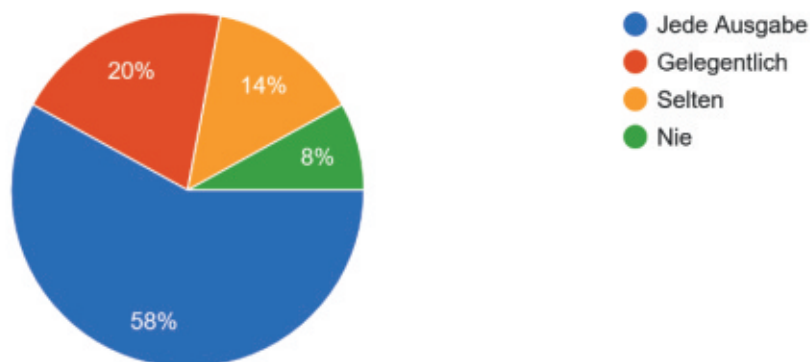
hohe Relevanz des Journals: 58 % der Teilnehmenden lesen jede Ausgabe, wobei 71,5 % davon viele bis alle Artikel verfolgen. Zudem ist für 59,2 % eine Weiterführung des Journals (sehr) wichtig. Diese Zahlen verdeutlichen, dass das SR-Journal für einen Großteil der Schiedsrichter ein fester und geschätzter Bestandteil ist, der im Falle einer Einstellung deutlich fehlen würde.

Auch die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung ist vorhanden: Rund ein Drittel der Befragten kann sich vorstellen, gelegentlich Beiträge zu liefern. Dies bietet eine gute Grundlage, um das Journal künftig noch breiter aufzustellen und verschiedene Perspektiven einzubinden. Besonders aufschlussreich waren zudem die zahlreichen Freitextantworten. Diese ent-

hielten neben einzelnen ausgefallenen Vorschlägen auch viele konstruktive Ideen für neue Inhalte, wie beispielsweise regelmäßige Rubriken („Kabine des Monats“), praxisnahe Beiträge zu Aufwärmprogrammen oder regeltechnische Analysen aktueller Spielszenen. Die Bandbreite an Ideen zeigt: Potenzial für interessante Inhalte ist reichlich vorhanden – entscheidend bleibt jedoch, engagierte Autorinnen und Autoren zu gewinnen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das SR-Journal von der Mehrheit der Schiedsrichter sehr geschätzt wird und eine Einstellung klar als Verlust wahrgenommen würde. Gleichzeitig wird deutlich, dass für eine erfolgreiche Fortführung auch das Engagement aus den eigenen Reihen gefragt ist.

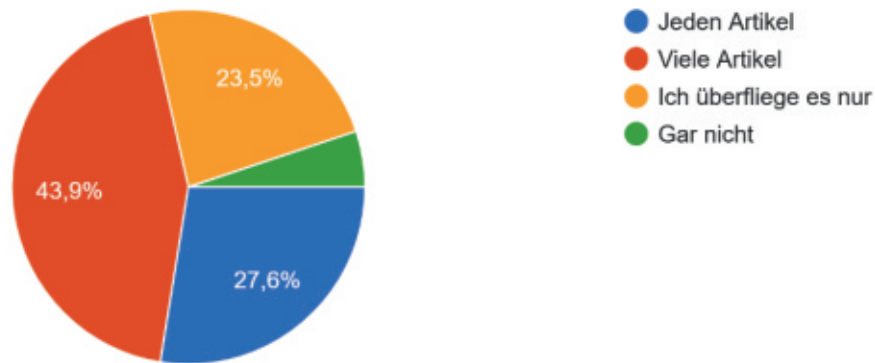
Liest du das SR-Journal regelmäßig?

100 Antworten



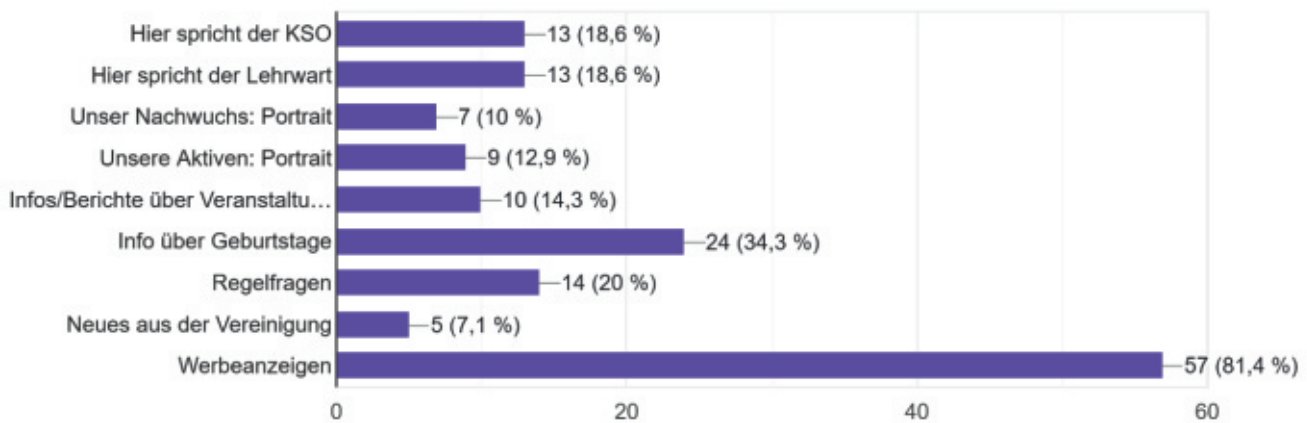
Wie vollständig liest du das Journal?

98 Antworten



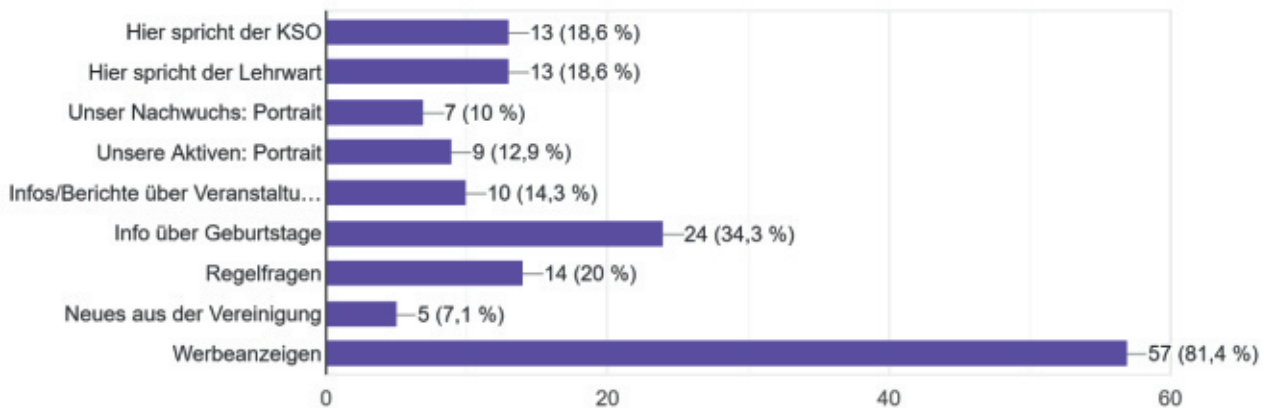
Welche Inhalte interessieren dich NICHT?

70 Antworten



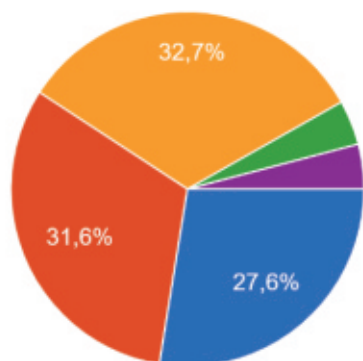
Welche Inhalte interessieren dich NICHT?

70 Antworten



Wie wichtig ist Dir ein Weiterführen des Journals?

98 Antworten



- Sehr wichtig
- Wichtig
- Neutral
- Eher nicht wichtig
- Überhaupt nicht wichtig



Constantin Genet (SV Traisa), gesehen bei SVS Griesheim am 28.02.2026 von Emre Aktas.

Junioren-Leistungskader-Lehrgang in Berlin

Mats Moter

Berlin, Berlin, eine Woche in Berlin. Vom 28.03. bis zum 03.04. durfte ich den Hessischen Fußballverband beim 33. internationalen Osterlehrgang in Berlin in der Sport- schule am Wannsee vertreten.

Zu Beginn des Lehrgangs stand zunächst das große Kennenlernen auf dem Programm. Schließlich trafen sich über 40 neue Gesichter des Junioren-Leistungskaders (JLK) des Verbandes Berlins, junge Schiedsrichter aus allen Landesverbänden, der Schweiz und aus Wien. Nach der Eröffnung des Lehrgangs und einer ersten kurzen Trainingseinheit stellten die Gäste aus dem Ausland ihr jeweiliges Schiedsrichter-System vor. Interessant ist hierbei zum Beispiel, dass es in Wien zweimal die Woche ein extra Training für die Schiedsrichter gibt.

Am nächsten Tag machten wir eine Spielbeobachtung eines Spiels der Berlin-Liga und analysierten im Anschluss ausführlich die Leistung des aus drei Nationen bestehenden Schiedsrichter-Gespans. Sportlich durften an diesem Tag natürlich nicht der Früh- sport und eine weitere Trainingseinheit fehlen. Montag war der Tag der Leistungs- prüfungen. Diese bestanden aus Laufen, Sprinten und dem auch für uns obligatorischen Regeltest. Diese Prüfungen wurden in der Breite souverän gemeistert. Um die mittlerwei- le schon etwas in Anspruch genommenen Muskeln zu schonen, stand am Nachmittag eine regenerative Einheit auf dem Programm: kurzes Aus- laufen, Dehnen und Übungen mit der Faszienrolle. Der Kopf wurde allerdings in einem Regeltest auf Englisch nochmal

voll gefordert; eine ganz neue und spannende Erfahrung für mich. Das Abendprogramm be- stand aus einem spannenden Vortrag von DFB-Lehrwart Lutz Wagner, der über aktuelle Themen referierte und uns gute Tipps für unseren weiteren Werdegang gegeben hat. Im Anschluss haben wir mit ihm noch gemeinsam das Länderspiel gegen Ghana geschaut.

Da wir nun schonmal in Berlin waren, musste Berlin natürlich auch erkundet werden. Zur Vorbereitung gab es erst- mal einen kleinen Test zu Berlin. Dieser diente als kleines Warmup für den Tag und so machten wir uns in kleinen Gruppen in die Stadt auf, schauten uns das Reichstags- gebäude, das Brandenburger Tor und zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten an. Ge- stärkt wurde sich mit typisch berlinerischem Essen. Der krö- nende Abschluss war dann der Besuch des neuen Berliner Musicals „Wir sind am Leben“ im Theater des Westens, welches uns auf eine Zeitreise in das Berlin der frühen 90er Jahre schickte und uns alle begeisterte.

Der Mittwoch bot uns dann ein sehr vielfältiges Programm. Zunächst der Früh- sport am kalten Berliner Morgen und dann ein „Chaos-Regeltest“. Laute Musik, Videoszenen, Fra- gen bei denen auf einmal Wörter verschwinden und rückwärts geschrieben sind, das alles sind die Beson- derheiten dieses Testes, der uns trainieren soll, auch in hektischen Situationen einen ruhigen Kopf bewahren zu können. Anschließend hatten wir eine gekoppelte Theorie- und Praxiseinheit zum Thema Mann- vs. Raumdeckung. Das

Besondere dabei war, dass der Vortrag nicht von einem Schiedsrichter-Kollegen gehalten wurde, sondern von einem Berliner Fußballtrainer; also hier ein interessanter Per- spektivwechsel. Danach wurde unser Auge für Abseits- situationen trainiert. Genauer gesagt: eine schnelle ge- genläufige Bewegung und dann entscheiden, ob Abseits oder kein Abseits. Unsere Leistungen hierbei wurden auf Video aufgezeichnet und danach analysiert. Kurz danach folgte ein spannender Vortrag von Florian Lechner (Schiedsrichter der 2. Liga) zum Thema „Entscheiden in Drucksituati- onen“. Woher kann alles Druck kommen und wie können wir damit umgehen und best- möglich die richtige Entschei- dung treffen. Vor allem war es sehr interessant, von Er- fahrungen eines aktiven Profi- schiedsrichters dazu zu hören. Am späteren Abend hielt ein Vertreter der Schweizer Delegation ein Referat dazu, was alles bei einem Freistoß beachtet werden muss. Ein auf den ersten Blick simples Thema, was aber durchaus seine Tücken aufweist.

Und schon stand der letzte volle Tag an, aber nochmal mit einem herausfordernden und ebenso spannenden Pro- gramm. Um kurz vor 7 Uhr wurden wir von Bundesliga- Assistent Robert Wessel zu einer Laufeinheit erwartet. Diese war noch vergleichs- weise locker im Vergleich zu dem, was noch kommen sollte. Zunächst folgte allerdings ein theoretischer Input von FIFA- Assistent Lasse Koslowski. Zu- sammen schauten wir uns viele Szenen aus der Bundesliga an, beschrieben diese zunächst,

Große Gruppe:



Die Teilnehmer des Junioren-Leistungskader-Lehrgangs des Berliner Fußballverbandes.

bewerteten und lernten unsere Entscheidungen auch regelgerecht und verständlich für jeden zu begründen. Nach der ganzen Woche waren die Beine und Muskeln zwar schon ziemlich müde, aber in der letzten Einheit holte Robert Wessel nochmal alles Restliche aus uns raus. Erst zeigte er uns auf dem Sportplatz, was zu einem richtigen Aufwärmen vor einem Spiel gehört und auch wie man sich gemeinsam im Gespann außenwirksam auf das Spiel vorbereitet. Danach ging es in der Turnhalle weiter. Ein intensives Workout brachte uns nochmal an unsere Grenzen. Doch gemeinsam als Gruppe konnten wir auch diese Aufgabe bewältigen. Nach der Mittagspause stand die letzte Theorieeinheit an, zusammen mit Kai Kaltwaßer (Assistent der 3. Liga) behandelten wir die Regelauslegung bei Abseitssituationen. Wir arbeiteten die Kriterien heraus, wann ein Ab-

seits strafbar wird, obwohl der Ball gar nicht vom nun strafbaren Spieler berührt wurde. Das erlangte Wissen wurde dann noch auf mehrere Szenen angewandt. Während des ganzen Lehrgangs durfte der Spaß natürlich nicht zu kurz kommen. So stand noch an diesem Nachmittag ein Fußballturnier auf dem Plan, bei diesem bewiesen wurde, dass nicht jeder von uns aufgrund fußballerischer Mängel Schiedsrichter geworden ist. Das Abendprogramm war auch von Spaß geprägt. Egal ob Kickern, Billiard spielen oder Karaoke singen, der Abend hat einmal mehr gezeigt, dass wir als Gruppe in dieser Woche schon echt zusammengewachsen sind, obwohl ein Großteil sich erst seit einer Woche kannte. Dieser gesellige Abend markierte gleichzeitig das Ende des Osterlehrgangs. Ich blicke zurück auf eine unvergessliche Woche. Der Lehrgang bedeu-

tete eine intensive Zeit mit vielen neuen Begegnungen, spannenden Einheiten und sehr vielen bereichernden Tipps und Tricks, die unsere Spielleitungen verbessern können. Es wurden für mich viele neue Perspektiven, unter anderem bezogen auf schiedsrichterlichem Training, eröffnet, welche im „normalen“ Schiedsrichter - Alltag keinen Platz finden. Die Vorträge der zahlreichen Referenten ermöglichten tiefe Einblicke in das jeweils behandelte Thema und wurden durch die persönlichen Erfahrungen der Referenten weiter ausgeschmückt. Zudem konnten viele neue Kontakte geknüpft werden und es gab einen guten Austausch zwischen den einzelnen Landesverbänden. Kurz gesagt: Der Osterlehrgang in Berlin war eine sehr positive Erfahrung für mich. Bedanken möchte ich mich für meine Nominierung, und aufwändige Organisation.

Perspektivenwechsel: Zwischen Rasen und Hochstuhl

Karsten Huth

Seit 2009 bin ich als Fußball-Schiedsrichter aktiv und habe in dieser Zeit mehrere hundert Spiele geleitet, war eine Zeit im KSA aktiv und bin jetzt Vorsitzender des Freundeskreises und dadurch immer noch der Schiedsrichtervereinigung verbunden. Früher stand ich Woche für Woche auf dem Platz, war 90 Minuten in Bewegung, musste Entscheidungen im Laufen treffen und gemeinsam mit dem Gespann Verantwortung tragen – das ist für mich der Kern des Schiedsrichterdaseins.

Neben dem Fußball spiele ich seit meiner Kindheit Tennis und in den letzten Jahren ergab sich für mich die Gelegenheit, zusätzlich einen Lehrgang zum Tennis-Stuhlschiedsrichter zu absolvieren. Die Einsätze, die darauffolgt, waren zwar zahlenmäßig überschaubar, aber umso lehrreicher. Schnell wurde mir klar: Tennis und Fußball unterscheiden sich auch aus der Schiedsrichtersicht grundlegend – und doch verbindet beide Sportarten mehr, als man auf den ersten Blick denkt.

Im Fußball ist man permanent in Bewegung. Je nach Spielklasse kommen acht bis zwölf Kilometer Laufleistung zusammen – natürlich ist das auch abhängig vom Schiedsrichter... Stellungsspiel, Antizipation und Nähe zum Geschehen sind entscheidend. Im Tennis hingegen sitzt man – und bleibt dort. Hoch oben auf dem Stuhl, oft über mehrere Stunden. Statt Laufarbeit sind Konzentration, Präsenz und eine klare, ruhige Stimme gefragt. Und während man im Fußball bei jedem Wetter läuft, ist man im Tennis der Witterung besonders ausgesetzt: In der Sonne wird es schnell sehr heiß, bei kühleren Temperaturen entsprechend unangenehm und bei Regen muss beziehungsweise kann man erst gar nicht auf den Platz. Die

fehlende Bewegung war für mich einer der Punkte, bei denen ich merkte, dass ich dort vermutlich nicht auf mehrere hundert Spiele kommen werde. Besonders anspruchsvoll empfand ich es wie gut die Augen funktionieren müssen. Bei Aufschlägen teilweise jenseits der 200 km/h muss man beim Aufschlag blitzschnell reagieren und schauen, ob der Ball im Feld war oder außerhalb oder ob der Ball die Linie noch ganz knapp berührt hat. Zwischen Doppelfehler und Ass liegen da teilweise nur wenige Millimeter. Außerdem muss man beim Absprung des Spielers zum Aufschlag zusätzlich auf die Füße des Aufschlägers schauen, um einen Fußfehler (Betreten des Feldes) sehen und bewerten zu können. Unmittelbar nach dieser Entscheidung fliegt der Ball mit 200 km/h über das Netz und landet im circa 18m entfernten Aufschlagfeld auf der Linie – oder war er doch knapp dahinter? Bei 200 km/h (~55,56 m/s) bedeutet das, dass man circa 0,32 Sekunden hat bis zur nächsten Entscheidung, die man treffen muss. Das fand ich persönlich am anspruchsvollsten im Tennis, da auch hier die Spieler (genau wie im Fußball) die Erwartung haben, dass wir Schiedsrichter keine Fehler machen. Auch die Rollenverteilung unterscheidet sich deutlich. Im Fußball arbeitet man je nach Spielklasse auch im Team mit Assistenten, in der Bundesliga ja sogar mit einem Vierten Offiziellen und VARs. Entscheidungen werden gemeinsam getragen, Kommunikation findet permanent statt. Im Tennis liegt die Verantwortung stärker auf einer Person. Zwar unterstützen ab gewissen Ligen und Turnierkategorien Linienrichter oder technische Systeme, doch die Spielleitung kommt sichtbar und hörbar vom Stuhl. Jede Ansage,

jede Entscheidung erfolgt öffentlich und klar formuliert. Gleichzeitig gibt es bemerkenswerte Gemeinsamkeiten. In beiden Sportarten sind Regelkenntnis, Neutralität und mentale Stärke unverzichtbar. Ob Elfmeter in der Schlussminute oder Breakball im entscheidenden Satz – der Druck ist da. Entscheidungen müssen getroffen und vertreten werden. Diskussionen mit Spielern gehören ebenso dazu wie ein souveränes Auftreten. Besonders spannend und interessant empfand ich im Tennis außerdem die schnellen Aufstiegsmöglichkeiten, auch wenn es für mich sehr schnell klar war, dass ich hier keine großen Schritte machen möchte und werde. Während man im Fußball meist in unteren Klassen beginnt und sich über Jahre hocharbeitet, startet man im Tennis bereits bei den ersten Einsätzen auf recht hohem Niveau. Man leitet Spiele mit deutschen Ranglistenspielern, und mit entsprechendem Engagement ist der Weg in die Regionalliga oder sogar Bundesliga vergleichsweise kurz und in 1-2 Jahren erreichbar. Dort trifft man mitunter auf Spieler aus den Top 50 der Welt-rangliste – eine beeindruckende Nähe zum Spitzensport. Am Ende bleiben für mich zwei unterschiedliche, aber gleichermaßen faszinierende Perspektiven auf das Schiedsrichterwesen. Der Fußball bietet Dynamik, Teamarbeit und eine enorme Spielanzahl über viele Jahre hinweg. Das Tennis hingegen besticht durch seine besondere Atmosphäre, die Nähe zum Leistungssport und die ganz eigene Form der Spielleitung. Zwei Sportarten, zwei Rollen – und doch dasselbe Ziel: Für Fairness sorgen und dem Spiel einen verlässlichen Rahmen geben.

30 Jahre SR-J

Michael Imhof

Sommer 1996. Deutschland war in England gerade durch das Golden Goal von Oliver Bierhoff im Finale gegen Tschechien Europameister geworden, als in Darmstadt die Idee entstand, die eigene Schiedsrichterzeitung wieder aufleben zu lassen. Es hatte schon früher einige Anläufe gegeben so gratuliert der damalige Bezirks Schiedsrichter obmann (so wie die Regionen damals hießen) Karl-Heinz Stang bereits Ende 1973 zu einem „kleinen Jubiläum“ des SR-Journals – die Anfänge lagen wohl etwa fünf Jahre zurück, die einzelnen Ausgaben sind leider nicht erhalten oder zumindest nicht bekannt. 1986 erschien dann als Ausgabe 1 die Schiedsrichterzeitung zum ersten Mal unter dem Titel „Darmstädter SR-Journal“, unter dem sie noch heute firmiert, wobei aber längst immer nur vom „SR-J“ die Rede ist. Aber auch diesmal hielt die Begeisterung nur vier Ausgaben, bevor die Zeitung im April 1987 wieder eingestellt wurde. Jetzt, im Sommer 1996, hätte sich niemand träumen lassen, dass das SR-J so lange durchhalten würde. Maßgeblich für den Neustart war, dass damals Klaus März dafür gewonnen werden konnte, seine Arbeit von 1986/87 wieder aufzunehmen und erneut für das Layout verantwortlich zu zeichnen. Mit seinen ausgesprochen hohen Ansprüchen an das Layout und an die Qualität des Inhalts hat er Maßstäbe gesetzt und das Journal zu dem gemacht, was es bis heute ist: Ein, wie wir in der Redaktion finden, abwechslungsreiches Informationsmedium für die Schiedsrichter und

Vereine, aber auch ein spannendes Archiv des Lebens der Vereinigung mit einem ansprechenden Erscheinungsbild. Sicher auch ein kleiner Baustein des Erfolges ist, dass mit Klaus und mir zwei Redaktionsmitglieder seit 1996 ununterbrochen dabei sind und Manfred Schick das Triumvirat bereits seit Mai 1998 bis heute vervollständigt. Ergänzt wurde dieses Team immer um zahlreiche engagierte Schiedsrichter, die Beiträge und Bilder zulieferten und es so ermöglichten, immer ein lebendiges Bild der Vereinigung zu zeichnen. Der Neustart des SR-J ist denn im September 1996 auch konsequenterweise nicht mit Ausgabe 1, sondern mit Ausgabe 5 erfolgt. Die Anfänge waren einfach: Das Layout musste so erfolgen, dass nach dem eigenhändigen Ausdrucken und Kopieren der Ausgabe die Seiten in der richtigen Reihenfolge eine durchgängige Zeitung ergaben. Am Esszimmertisch der Familie Fröhlich – in der Wohnung der Eltern von Holger Fröhlich – wurden die Koipen sortiert und mit dem Langhebeltacker von Hand zu einer Ausgabe zusammen getackert und gefaltet, anschließend die Ränder beschnitten – von Anfang an war es hilfreich, wenn man jemanden kennt, der jemanden kennt... Die Bilder wurden vom Papierabzug eines Diafilms kopiert und aufgeklebt, irgendwann auch gescannt. Deren Qualität war in den ersten Ausgaben die größte Herausforderung. Schließlich löste das Aufkommen der Digitalfotografie dieses Problem, dazu konnten wir die Ausgaben

drucken lassen – beides große Qualitätssprünge. Heute sind nur noch Handy-Bilder mit 300 KB ein Problem, bei denen man beim Ausdruck jedes Pixel einzeln sehen würde, und die wir daher nicht verwenden (können). Im November 2020 schließlich – ja, so lange ist das schon her – sind wir dann ein weiteres Mal mit der Zeit gegangen und auf eine rein digitale Ausgabe umgestiegen, wobei der Fokus immer darauf lag, Ausgaben zu erstellen, die man zum Lesen auch gut ausdrucken kann. Heute, 30 Jahre nach dem Neustart, haben wir uns in der Redaktion wieder einmal gefragt, ob denn das SR-J noch zeitgemäß ist, ob überhaupt noch Interesse daran besteht, ob es gelesen wird, oder ob es vielleicht für diejenigen, die die Texte und Bilder zuliefern müssen, vielleicht nur noch eine Belastung und Quälerei ist, die man halt auf sich nimmt, weil das schon immer so war. Dabei ist es eben auch eine Chance, seine Sicht auf die Fußballwelt einer breiten Leserschaft zu kommunizieren. Karsten Huth hat dann dankenswerterweise sehr schnell und professionell eine Umfrage erstellt, an der unverhofft viele Schiedsrichterkollegen teilgenommen haben. Das Ergebnis hat uns gefreut – dass das SR-J nach wie vor ein beliebtes Informationsmedium für seine treuen Leser zu sein scheint.

Doch davon mehr an anderer Stelle in dieser Ausgabe. Uns macht das Mut und gibt uns die Motivation, noch ein wenig weiterzumachen. Viel Spaß bei der Lektüre der nächsten Ausgaben!

Die Teilnehmer...



...des Wintertrainingslagers auf einen Blick, jeweils v.l.n.r.:

Oberste Reihe: Raphael Jüch (SG Arheilgen), Emil Schwarz (SG Bruchköbel)

2. Reihe von oben: Torben Nothnagel (TSG Wixhausen), Bela Wolf (SV Traisa), Philipp Pulter (SV Erzhausen), Henry Neumeister (TSV Nieder-Ramstadt)

3. Reihe von oben: Yannic Römer-Lenssen (Spvgg. Seeheim-Jugenheim), Sebastian Schaab (Concordia Gernsheim), Mats Moter (Germ. Eberstadt), Moritz Hartman-Hilter (SV St. Stephan), Julius Schenk (SG Modau), Florian Wolf (DJK SSG Darmstadt), Constantin Genet (SV Traisa), Vincenz Herfen (Germ. Pfungstadt), Liv Joanna Schmidt (Germ. Pfungstadt)

Davor: Tim Binstadt (TG Bessungen), Til Lange (TSV Mengersberg), Aaron Kanning (TSG 1846 Darmstadt), Justus Uebel (SG Arheilgen), Finn Kostial (FC Alsbach), Noah Michewicz (SG Arheilgen)

vorne sitzend: Dominik Jüch (SG Arheilgen), Samantha Moschner (TV Semd), Omame Kyei (FTG Pfungstadt), Rick Burkard (Sportvgg. Seligenstadt), Lukas Koser (KSG Mitlechtern)

Wintertrainingslager 2026

Liv Joanna Schmidt (Germ. Pfungstadt)

Das Wintertrainingslager 2026 fand am Wochenende vom 24. bis 25. Januar statt und bot den teilnehmenden Schiedsrichter*innen eine umfassende Mischung aus theoretischen Inhalten, praktischen Übungen sowie gemeinschaftsfördernden Aktivitäten. Ziel des Lehrgangs war es, die fachlichen Kompetenzen zu vertiefen, die persönliche Entwicklung zu fördern und den Austausch untereinander zu stärken.

Der Lehrgang begann am Samstagmorgen um 9:45 Uhr mit der offiziellen Begrüßung im Winterquartier. Nach einer kurzen Einführung in den Ablauf und die Zielsetzung der Veranstaltung wurde direkt inhaltlich gearbeitet. In der ersten Einheit zum Thema „Unsportlichkeiten“ wurden verschiedene Spielsituationen analysiert, in denen unsportliches Verhalten eine Rolle spielt. Dabei lag der Fokus auf der richtigen Wahrnehmung, Bewertung und konsequenten Ahndung solcher Vergehen.

Im Anschluss folgte ein Halbzeitaustausch für Gruppenliga-Schiedsrichter*innen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand ein Konformitätstest auf dem Programm, der das Regelwissen der Teilnehmer überprüfte und gleichzeitig auf mögliche Wissenslücken aufmerksam machte. Dieser Test diente weniger der äußeren Kontrolle als mehr als Grundlage für Selbstreflexion.

Am Nachmittag wurde es sportlich: In der Sporthalle wurde unter dem Motto „Die Herausforderung an den Schieds-

richter“ ein praxisorientiertes Training durchgeführt. Hier wurden Videos der Schiedsrichter*innen erstellt, in denen ihr Umgang mit simulierten Spielsituationen aufgenommen wurde, welche zur späteren Analyse genutzt wurden.

Eine weitere wichtige Einheit widmete sich dem Thema „Auftreten und Persönlichkeit“. Dabei wurde deutlich, wie entscheidend die Außenwirkung einer*r*s Schiedsrichter*in*s für die Spielleitung ist. Aspekte wie Körpersprache, Kommunikation und die richtige Atmung wurden intensiv besprochen und durch Beispiele verdeutlicht.

Nach dem Abendessen klang der erste Tag mit einer gemeinschaftlichen Veranstaltung unter dem Titel „Darmstadt sucht die Schiri-Champions“ aus. In mehreren Kategorien wurde das beste Team in verschiedenen Spielen und Fragerunden gekürt.

Der zweite Tag begann früh um 7:00 Uhr mit einer Laufeinheit durch den Ort. Diese Einheit diente der Aktivierung und bereitete die Teilnehmer*innen auf den weiteren Tag vor. Nach dem Frühstück folgte ein schiedrichterspezifisches Training in der Sporthalle, bei dem erneut die körperliche Fitness im Vordergrund stand.

Daraufhin folgte die Analyse der am gestrigen Tag aufgenommenen Videoszenen. Gemeinsam wurden gute und weniger gute Verhaltensmuster analysiert und Verbesserungspotentiale und Tipps für alle Schiedsrichter*innen aufgezeigt.

Dies förderte die eigene Selbstwahrnehmung und half, angelernte Verhaltensmuster zu reflektieren.

Nach dem Mittagessen wurde das Thema „Modernes Stellungsspiel“ behandelt. Hierbei ging es um aktuelle Anforderungen an die Positionierung von Schiedsrichter*innen im Spiel sowie um taktische Aspekte, die eine optimale Spielleitung unterstützen. Die Teilnehmer erhielten wertvolle Hinweise zur Verbesserung ihrer Laufwege und zur besseren Übersicht auf dem Spielfeld.

Den Abschluss des Lehrgangs bildete eine gemeinsame Feedbackrunde. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Eindrücke zu schildern, Verbesserungsvorschläge zu äußern und besonders gelungene Inhalte hervorzuheben. Insgesamt wurde das Trainingslager als sehr gelungen bewertet, insbesondere die ausgewogene Kombination aus Theorie, Praxis und gemeinschaftlichen Aktivitäten fand großen Anklang.

Um 14:30 Uhr endete das Wintertrainingslager 2026 offiziell. Die Teilnehmer traten die Heimreise mit neuen Erkenntnissen, gestärktem Selbstbewusstsein und einer erhöhten Motivation für ihre zukünftigen Einsätze an.

Der große Dank aller teilnehmenden gebührt dem Freundeskreis, der das erste Darmstädter Wintertrainingslager großzügig finanziell unterstützt hat. Wir freuen uns auf die Wiederholung im kommenden Jahr!

Das Team EdE



– Elite durch Erfahrung – sind die Schiri-Champions des diesjährigen Wintertrainingslagers, v.l.n.r.: Emil Schwarz (SG Bruchköbel), Raphael Jüch (SG Arheilgen), Constantin Genet (SV Traisa), Til Lange (TSV Mengersberg). Foto: Tim Binstadt.



„Ist das Dein Ernst?“ Sebastian Schaab scheint sichtlich beeindruckt von der Antwort des Kandidaten.

In großer Runde...



...trafen sich Ende Januar die Schiedsrichter des Förderkaders, sowie die Listen-Schiedsrichter und die Schiedsrichter-Assistenten in den Räumen der Hessischen Sportjugend in Wetzlar.



Obmann Yannic Römer-Lenssen begrüßt die Teilnehmer.



Sebastian Schaab aus dem Lehrstab zeichnete für die Organisation des Lehrgangs verantwortlich. Hier stellt er das anspruchsvolle Programm für die nächsten zwei Tage vor. Außer ihm gehörten u.a. Yannic Römer-Lenssen, Tim Binstadt und Til Lange zum Referenten-Team.



Das Beste für junge Talente: Früh in Führung gehen.

1:0 für die Stars von morgen.

Wir helfen jungen Talenten dabei, groß herauszukommen. In Fußballcamps oder direkt mit Förderung für ihren Verein. Mehr dazu finden Sie unter sparkasse-dadi.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Darmstadt und Dieburg